

nighhüßen.
Mit dem Eisenkreuz
ende Tapferkeit vor dem
Prinzen Bismarck
eher-Mend. beide

Eiserne Kreuz erhalten
Gustav Freyemeyer

s Wetter.
vorwiegend trüb und
Winden und wenig der
bläulichen Niederlage.

chaft und
elt.

ausbruch des Krieges
Westfälischer Land
angehört. Die Rhein-

ber. Der Frankfurter
einer Woche als Kriegs-
taillon des Infanterie
st vor dem Feinde, an-
gefallen. Mit Juchzen
ren Führer des liberalen

den Felde der Götze
ist die Freiwillige Al-
tallenhausen. Der Tag
gegen das Stappenla-

einem Munitionsdampfer
am Abend ein schwerer
tisches Hinsinken eines
Geschützfeldes zurück-
gefallen, entstand eine
verfeuert, der die
getötet und zwei An-

ber. Nachdem wegen
nahezu einmündiger
oder eingestellt war, in
den Befehlen östlich der
nd aufgeführt.

tschen Diensten.
Die vom belgischen
namen hielten in Wars-
beschlossen wurde, einer
lung, wonach belgische
einstweilige Aufnahme
and in deutsche Dienste
ben geseien in bürger-

in Dienst wieder auf-
gehört. Goltz protestiert
in Gerichte, daß belgische
gegen die Russen.

t- und Winterwaren
Preise
Zeit geräumt

Wittesier,
Mel im Gesicht u. am Rücken
tellt rasch und zuverlässig
ker's Patent-Medica-

mal-Selbst (in drei Stufen,
0 Pfg., 10 Pfg., 20 Pfg.)
jeder Packung mit
ekoloh-Creme, 20 Pfg.,
75 Pfg., nachbedenken-
appante Wirkung, von Zerk-
behaftigt. Dr. Carl
ebers Nachf., Hildesheim.

Elektr. Taschenlampen
Ersatz-Batterien,
Taschen-Feuerzeuge
mit und ohne Benzin
in allen Preislagen.
W. Höwener, Uhrmacher,
Bückerstrasse 4.

Wohnung
an einem Hause an der Kan-
ist auf sofort oder später
Parterre-Wohnung
ermietet. 4 Räume, Küche,
Balkon, etc.
B. Richter, Bangehofstr.

2 möbl. Zimmer
Frühstück ges. u. ch.
gehobte mit Preis unter
an die Geschäfts-
e dieser Zeitung.

alle Art
fertig sauber
uckerl Fr. Kühle

elohnung
Fall von
Plakate
ul so nachweist, daß
tätern eintreten kann.
Schlagswesen
ur Stadt und Land

Herforder Zeitung

für Stadt

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 82.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.85 Mk. Postgebühren.



und Land

Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof
(monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger
und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einpfeiligen Kleinzelte für Stadt und Landkreis Herford,
Deynhäusen und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr. 264

Herford, Dienstag, den 10. November

1914

Russische Niederlage im Kaukasus.

Konstantinopel, 8. November, 6 Uhr abends.
(Zweiter amtlicher Bericht aus dem Großen
Hauptquartier.)

In dem Kampfe, der seit zwei Tagen an der
kaukasischen Grenze andauerte, ist die russische
Armee vollkommen geschlagen worden. Unsere
Armee hält die russischen Stellungen besetzt. Ein-
zelheiten werden später bekannt gegeben werden.

Konstantinopel, 9. November. Ein weiterer
Bericht des türkischen großen Hauptquartiers über
den türkischen Sieg an der kaukasischen Grenze
folgt:

Während unsere Kavallerie über Kaghisman
gegen den Feind vorrückte, griff das Gros unserer
Armee das russische Zentrum an, das stark war.
Nach einem heftigen zweitägigen Kampfe wurde
der Feind geschlagen. Unser Heer besetzte die vom
Feind verlassenen Stellungen.

Konstantinopel, 10. November.
Die Verkündigung des Heiligen Krieges im ganzen
Orient, gilt nach dem Berliner Tageblatt als be-
stehend.

Der Einmarsch der Türken in Ägypten.

11. November, 10. November. Der Pariser
Tages" meldet, daß von den Türken ein Korps
von 1000 Meharisten (erlesene Kamelreiter) an der
ägyptischen Grenze zusammengezogen worden sei.
Das Ziel scheint Jemalika am westlichen Ufer des
Suez-Kanals, 80 Kilometer von Port Said, zu sein.
In Ägypten seien Auswärtige tätig. In Kairo
wurden 40 Türken verhaftet.

Auf der Fahrt ins Große Hauptquartier.

Berlin, 9. November. Wie das "B. L." erzählt,
ist der türkische Botschafter in Berlin, Mahmud
Kadikar Pascha, heute abgereist, um sich auf be-
sondere Einladung, ins Große Hauptquartier zu be-
geben.

Die Schlacht an der Küste.

Nach ihrem erfolglosen Durchbruchversuch bei
Sitzfeuern haben die Russen jetzt einen neuen
Versuch gemacht, in der Richtung Stallupönen-
Gumbinnen in Ostpreußen einzudringen. Aber
schon unmittelbar an der Grenze brach ihr Angriff
zusammen. Der Wysztyler See, an dem am
Sonntag gekämpft wurde, bildet auf eine Strecke
hin die Grenze zwischen Deutschland und Rußland.
Der Ort Wysztyl, der ihm den Namen gegeben
hat, liegt auf russischem Gebiete. Die Russen haben
dort schwere Verluste erlitten, allein die Zahl von
4000 Gefangenen beweist schon, wie hart die russi-
schen Truppen mitgenommen sein müssen. Unsere
Heeresarmee hat gute Arbeit geleistet.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz hat der
Feind zu Lande und zu Wasser versucht, uns vom
Meere abdrängen und womöglich zu überflügeln.
Das gelang ihm nicht, obwohl er in der Nacht sei-
nen Angriff wiederholte. Die feindlichen Schiffe
mühten sich vor dem Feuer unserer Küstenbatterien
zurückziehen. Der verzweifelte Widerstand aber,
den der Feind in der Gegend von Ypern leistet, hat
unser Vorgehen nicht aufhalten können. Wohl
haben die feindlichen Truppen durch Gegenangriffe
südwestlich Ypern, also zwischen Ypern und der
Eis, unseren Angriff zu vereiteln versucht. Aber
auch diese Offensive, die bereits der letzte franzö-
sische Schlachtbericht ankündigte, scheiterte und
brachte dem Feind einen ansehnlichen Verlust an
Gefangenen.

Folgende Einzelheiten liegen vor:

W. L. B. Großes Hauptquartier,
9. November, vormittags. (Amtlich.) Wieder-
richteten gestern nachmittag mehrere feindliche
Schiffe ihr Feuer gegen unseren rechten Flügel, sie
wurden aber durch unsere Artillerie schnell ver-
trieben. Ein in den Abendstunden aus Neuport
heraus unternommener und in der Nacht wieder-
holter Vorstoß des Feindes scheiterte gänzlich. Trotz
hartnäckigsten Widerstandes schritten unsere An-
griffe bei Ypern langsam, aber stetig vorwärts.
Feindliche Gegenangriffe südwestlich Ypern wurden
abgewiesen und mehrere hundert Mann zu Gefan-
genen gemacht.

Im Osten wurde ein Angriff starker russischer
Kräfte nördlich des Wysztyler Sees unter schweren
Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Die
Russen ließen über 4000 Mann als Gefangene und
10 Maschinengewehre in unseren Händen.
Oberste Heeresleitung.

Englischer Bericht.

Berlin, 10. November. Das Berliner Tageblatt
meldet aus Rotterdam: Die Deutschen behaupten
sich, wie der Times-Korrespondent in Nordfrankreich
meldet, in einer Entfernung von wenigen Kilo-
metern von Ypern und können ihre Granaten in
die Stadt werfen. Der Times wird aus Santiago
telegraphiert: Es hat sich herausgestellt, daß die
Meldung, die "Glasgow" sei in der Nähe von
Cap Cartanza auf die Küste aufgelaufen, unwahr
ist. Tatsache ist, daß von allen englischen Kriegs-
schiffen, die an der Seeschlacht teilgenommen haben,
jede Nachricht fehlt.

Ueber den französischen

Schlachtbericht.

meldet der "Kosak", aus Genf unter dem gestri-
gen Datum:

Die gegen Ypern gleichzeitig von Süden und
Südosten unternommenen deutschen Vorstöße quiti-
erte Joffre Sonntag nachmittag ganz inapp:
"Wir behaupteten uns überall." Montag morgen
spricht aber die französische Note schon von einer
auffallend nachdrücklichen "deutschen Konzentra-
tion" um Ypern. Das französische Hauptquartier
scheint die Umklammerung durch die aus Meßines
vordringenden Deutschen zu fürchten. Der Argon-
nenwald existiert für den französischen Generalstab
überhaupt nicht, weil es unmöglich ist, den deut-
schen Glanzvortrag von Vienne le Chateau zu ver-
kleinern. Aus Armentieres, wo sechzig deutsche
Granaten ein Stadtviertel beschädigten, und aus
der gleichfalls bombardierten Stadt Bethune ent-
flohen die Bewohner nach Hazebrouk.

Der Wagemut unserer Flieger.

London, 9. November. Daily Mail meldet,
daß ein deutscher Flieger gestern zwei Bomben über
Dünkirchen geworfen hat. Die eine Bombe fiel
in ein Dorf, ohne Schaden anzurichten, die zweite
fiel in der Nähe des Rathauses nieder. In einem
Umkreis von 100 Meter sprangen alle Fenster-
scheiben.

Die belgische Armee in Paris.

Brüssel, 8. November. Aus den Briefen bel-
gischer Soldaten in Frankreich an ihre hiesigen
Eltern geht hervor, daß die Heeresreste der bel-
gischen Armee in diesem Augenblick in das Pariser
Festungsgebiet dirigiert werden, um an der eben-
tuellen Verteidigung der französischen Hauptstadt
teilzunehmen. Die 6. Division hat bereits ihre
Winterquartiere im Fort von Vincennes bei Paris
bezogen. König Albert wird sich bei seinen dortigen
Truppen einfinden, die vollständig dem Oberbefehl
des Pariser Generalgouverneurs Gallieni unter-
stellt werden.

"Wie eine Offenbarung."

Berlin, 9. November. Sven Heddin ist gestern
um 9 Uhr früh in Berlin eingetroffen. Er be-
schäftigt 2 Tage hier zu bleiben. Sven Heddin ist
von ehrlicher Begeisterung für das was er auf dem
westlichen Kriegsschauplatz gesehen hat. Ich war
überall an der Front und kann nur sagen, daß der
Eindruck, den ich gewonnen habe, großartig und
überwältigend ist. Diese Kampfesfreudigkeit, diese
Kraft, die sich überall offenbart, ist das Schöne,
was ich je in meinem Leben gesehen habe. Es ist
wie eine Offenbarung, diese Truppen zu sehen.
Es ist meine Überzeugung, daß die Deutschen siegen
überall. Ich habe auch oft den Kaiser gesprochen.
Er sieht sehr gut aus. Ueber ihn kann ich nur das
eine sagen: Er ist in allem was er tut ein leuch-
tendes Beispiel für sein Heer.

Paris offene Stadt.

Genf, 8. November. Nach Berichten des "Cour-
riere" aus Bordeaux soll die französische Regierung
beschlossen haben, falls mit einem vordringenden
Vorstößen der Deutschen auf Paris im Laufe des
Feldzuges zu rechnen sein sollte, Paris zur offenen

Stadt zu erklären und nur den äußeren Festungs-
gürtel zu verteidigen. Die geänderte Haltung der
Regierung ergebe sich aus dem Verbleiben der
sozialistischen Mitglieder im Ministerium, das von
der Bedingung, die Einwohner von Paris vor den
Schrecken einer nutzlosen Verteidigung zu bewahren,
abhängig gemacht worden sei.

Verdun.

Von

Generalmajor J. D. v. Gersdorff.

Als die Franzosen nach dem Frieden von Frank-
furt im Jahre 1871 daran gingen, ihre Armee und
die Landesverteidigung umzugestalten, lebten sie
der Ueberzeugung, daß ihnen im Zukunftskriege
gegen Deutschland nichts übrig blieb als die ver-
teidigungswirksame Kriegsführung. Daher kam vor
allen Dingen die Sicherung ihrer Grenzen durch
fortschrittliche Verstärkungen in Betracht. In
erster Linie die Sicherung der Rinde zwischen Bel-
gien und den Vogesen. Hier galt es, der belagerten
Mosellinie (Metz und Diedenhofen) gegenüber ein
Gleiches zu tun. Hinter der Mosellinie von der
Grenze war der Aufmarsch der Deutschen zu ver-
muten; mithin die Maaslinie als Sicherung des
eigenen Aufmarsches von der Natur gegeben. Ihre
Befestigung wurde somit beschlossen. Im Anschluß
an sie: der äußere Befestigungsring Frankreichs
im Norden von Lille über Maubeuge, im Süden
Epinal und Belfort. Im der Maas am rechten
Flügel Neufchâteau, im Zentrum die große Gürtel-
festung Verdun, am linken Flügel Metziers. Zwi-
schen Neufchâteau und Verdun, bis in die Gegend
des Zusammenflusses der Meurthe und Mosel vor-
geschoben (dort liegt das Fort Monard), die Gürtel-
festung Toul und die belagerten Stellungen bei
Nancy. Zwischen Verdun und Metziers vorgeschoben
und an die belgische Grenze angelehnt Monti-
medy; zwischen Toul und Verdun an beiden Seiten
der Maas in Schutzverbindung eine Vorpostenlinie
von neun Forts, von denen das bedeutendste, das Fort
des Romains, bereits in deutsche Hände fiel. Wei-
ter sind die festen Plätze Longwy an der luxembur-
ger und Montmedy an der belgischen Grenze zu
nennen. Longwy als Sperre der Bahnen von
Luxemburg nach Frankreich, Montmedy als Sperre
der Bahn Luxemburg-Metziers.

Verdun sperrt die Bahn Metz-Chalons-Paris-
Toul, die Bahnen Metz und Strasbourg-Paris.
Mithin wirken Toul und Verdun, da die Riefen-
armeen der Jetztzeit mit ihrer Zu- und Abfuhr an
Bahnlinien gebunden sind, zugleich als Ausfallorte
über Fluslinien, wie als Bahnsicherungen an be-
sonders gefährdeten Stellen.

Der gegenwärtige Krieg im Westen begann,
nach kurzem Intermezzo, bei Mülhausen im Ober-
elsaß und bei Bagarde, mit der französischen Offen-
sive aus französisch-Lothringen in das deutsche
Gebiet zwischen Metz und den Vogesen. Nach glück-
licher Abwehr gelang es der Armee des Kron-
prinzen von Bayern, zur Offensive überzugehen,
die mit dem Rückzug der Franzosen hinter Nancy
und hinter der belagerten Maaslinie ihr Ende
fand. Seitdem ist diese Armee mit den Festungen
Toul und Verdun beschäftigt. Nunmehr aber schei-
nen die aktiven Verteidiger Verduns zur Ruhe ge-
bracht und in den Festungsgürtel hineingeworfen
zu sein.

Verdun, die alte Teilungsstadt von 876, wo
sich die nationale Scheidung von Deutschland und
Frankreich endgültig vollzog, ist eines der stärksten
Bollwerke der Verteidigung des französischen
Landes geworden. Verdun ist eine Gürtelfestung
ersten Ranges. Die Stadtbefestigung, welche von
der Maas durchquert wird, besteht — ich folge bei
dieser Darstellung den Angaben des Hartmann-
schen Militärhandwörterbuchs — aus einer bastio-
nierten Umwallung und einer Zitadelle, die nach
Art eines modernen Forts erbaut ist. Im Norden
von Verdun, in der Nähe der Vorstadt "du Pave"
liegen die Forts Belleville und Mont St. Michel;
ersteres beherrscht den unteren Lauf der Maas und
die Bahn nach Süden Metziers-Toul, letzteres die
Bahn und die große Heerstraße nach Metz. Beim
Fort Belleville befinden sich noch zwei Batterien.

Nördlich trifft man auf die Forts Froide Terre,
Donaumont und Souville mit ihren Anschlußbatte-
rien. Auf dem rechten Maasufer liegen außerdem
die Forts Moulinville, Landrecourt mit Anschluß-
batterien, Bois-Bourru, Rozevillers mit Anschluß-
batterien, Belrupt, Baur mit Anschlußbatterien,
Tavannes und Haudainville. Als kleinere Werke
sind zu erwähnen die Zwischengruppen Sarteles,
Chana, Choisel und Belle Epine, deren jeder mit
zwei Anschlußbatterien versehen ist. Hierzu treten
noch die Werke von Pompelle, Thiaumont, Gar-
daumont, Chatillon, Bois du Chapitte, Baley-
court, Germoville, Charvry, sowie die Nebenwerke
von Lafer, Gir, Manecel, St. Symphorien, Bois
des Sortelles, Bruvennes, Montpignon und Eltier.
Diese Werke verteidigen den Osten und Süden von
Verdun, sie sichern den Wald Hauts de Meuse, die
Bahn und die Straße nach Metz und das Gelände
bis Conflans im Osten, ferner nach Süden den
Kanal und den oberen Lauf der Maas. Im Süden
und auf dem linken Maasufer liegen die Forts
Dugny mit 1 und Regret mit 2 Anschlußbatterien;
ersteres beherrscht das ganze Vorgebiet, die Bahn
und Straße nach St. Menchould, Reims usw. Auf
dem linken Ufer mit Forts nach Westen sind zu er-
wähnen die Forts Chaume mit 2 und Marne mit
1 Anschlußbatterie. Verdun besitzt 48 Kilometer
Umfang, 16 große Forts, 21 selbständige größere
Werke und etwa 47 Batterien; der größte Durch-
messer beträgt 15 Kilometer. Die schwächste Front
ist die nach Frankreich gerichtete Westfront, welche
bis auf 3 Kilometer gedeckte Annäherung an die
vordere Linie gestattet.

Der Kaiser über die Armee Alud.

Berlin, 8. November. Der Kaiser hat vor kurzem
die Armee Alud besucht und ihr die größte Anerkennung
ausgesprochen, wie aus dem dem "Berliner Lokal-Anz."
eingelassenen Armeebefehl hervorgeht:

Armeebefehl. Se. Majestät der Kaiser und Königin hatten
die Gnade, am gestrigen Tage zum zweiten Male die 1.
Armee mit Allerhöchster Anwesenheit zu beehren und
sich im höchsten Grade lobend über den Zustand der Trup-
pen und deren große Tüchtigkeit und hervorragende
Tapferkeit auszusprechen. Se. Majestät beauftragt daher
eine Gefechtsstellung und überzeugten sich Allerhöchst-
selbst von den Tugenden der ersten feindlichen Batterie, der
Anlage von Schützengraben und feindlichen Stellungen
im Aisneal. Eine über das Grenadier-Regiment Prinz
Karl abgehaltene Parade mit Aufprache an das Regiment
in ausgezeichnetester Haltung bezeugte die Anwesenheit des
Allerhöchsten Kriegsherrn bei den Truppen. Auf der
Fahrt fielen aufgestellte Trains Se. Majestät in vorzei-
tlicher Weise auf und befehlten Allerhöchstselbst mit.
der 1. Armee die größte Anerkennung über die bei den
Armeekorps bei wiederholten Besuche wahrgenommenen
vortrefflichen Eintritte zur Kenntnis der Armee zu brin-
gen. Zudem ich mich dieses Allerhöchsten Befehls ent-
dige, spreche ich den Herren kommandierenden Generalen,
sowie den sämtlichen unterstellten Truppen meine Glück-
wünsche aus. Vorwärts! gez. v. Alud.

Die gelbe Meute hinter unsern Kreuzern.

Köln, 9. November. Eine Londoner Meldung
der "Tribuna" berichtet: Die ganze japanische
Flotte verbinde sich mit dem englischen Geheißader
im Stillen Ozean und im Gelben Meere zur Ver-
folgung der deutschen Kriegs- und Handelschiffe.

Von der "Karlruhe."

London, 9. November. Am 3. November ist in
Plymouth ein Dampfer mit 17 Mann Besatzung
des holländischen Dampfers Maris eingetroffen,
der von dem deutschen Kreuzer "Karlruhe" ver-
seht wurde, da er 23 000 Quarter Weizen von
Portland in Oregon nach Belfast an Bord hatte.
Lloyds meldet aus Plymouth: Der schwedische
Dampfer "Atle" ist auf eine Mine gestoßen und
gesunken. 6 Mann werden vermisst, die anderen
sind in Plymouth gelandet.

Das Kanonenboot "Geier" in Honolulu interniert.
Washington, 9. November. (Meuter.) Da das
in Honolulu eingelaufene deutsche Kanonenboot
"Geier" den Hafen nach der von der amerikanischen

Exped., Hannover

Neues Zigarren-Spezialsortiment:

„Luftfahrerdank“

enthaltend:

Fünf Sorten à 10, 12, 15, 20 u. 25 Pfg.

hervorragende Qualitäten.

Einen Teil des Reinertrages vergütet der Fabrikant dem „Luftfahrerdank“ zu Gunsten verunglückter Flieger und deren Hinterbliebenen.

Alleinverkauf:

Gebr. Meyer,

Fernsprecher 342.

Zigarren-Einfuhr und Versand.

Bäckerstr. 18.

Suche zum baldigen
Eintritt ein älteres

Mädchen

(vierziger Jahre od. äl-
terstehende Witwe), am
liebsten vom Lande.

Hollandische 11.

Zu sofort ein

Zweitmädchen

für ganze Tage gesucht.
Färberei Schulze.

Hefterinnen

sowie einen jugendlichen
Arbeiter
gesucht.

Gustav Vogelsang,
Waltgeristr. 4.

Tüchtige

Zigarrenarbeiter

entf. Filiale per sofort gesucht.
Wo lag die Expedition dies.
Zeitung unter Nr. 1850.

Ein zuverlässiger Zu-
schneider oder Zuschnei-
derin, im Zuschneiden
von Arbeiterhofen durch-
aus selbständig, findet
dauernde Beschäftigung
nach auswärts.

Dff. unter 1864 a. d.
Exped. d. Ztg.

Institut Boltz Einj., Führ.
Prim., Abitur
Jilmenau i. Thür. Prosp. frei.

Feinsten geräuchert

Rhein=Naal

empfiehlt billigt

H. Ebmeyer

Drucksachen

aller Art
fertigt sauber

Druckerei Fr. Kuhl

Hanjuden und Kräbe

behandelt geruchlos ohne
Verursachung Fr. Joh.
Hersford Steinstr. 1 par-
Srecht, täglich v. 10—
11hr. Sonntags keine.

WOHLFEILE WOCHEN

Damen-Mäntel

nur aus modernen einfarbigen und gemusterten Stoffen, kleine und grosse Karos sowie sportfarbige, in nur neuen Formen, offen und geschlossen zu tragen, mit und ohne Riegel, $\frac{3}{4}$ und ganz lang

9⁷⁵ 14⁷⁵ 19⁷⁵ 22⁵⁰ 33⁰⁰

Damen-Blusen

moderne Schottenmuster, in allen möglichen neuen Formen, sowie einfarbigen Stoffen, mit hübschen Kragen- und Knopfgarnituren, halsfrei und hoch geschlossen

1²⁵ 3⁷⁵ 4⁹⁰ 8⁷⁵ 12⁷⁵

Sammet-u. Astrachan-Mäntel

moderne jugendliche sowie gediegene Formen für ältere Damen, in Ia. Qualitäten und allerbesten Verarbeitung, kurzen Blusen-Jacken sowie $\frac{3}{4}$ und ganz lange Mäntel

24⁷⁵ 29⁷⁵ 39⁰⁰ 48⁰⁰ 65⁰⁰

Kostüm-Röcke

aus guten blauen und schwarzen Stoffen sowie in modernen Schottenmustern, in vielen neuen Formen, glatt, sowie mit kurzen und langen Ueberwürfen

2⁹⁰ 4⁹⁰ 6⁷⁵ 12⁷⁵ 16⁵⁰

Jacken-Kleider

moderne lange und kurze, jugendliche Formen, in neuen Stoffen, in marineblau, schwarz, sowie hübschen karierten und gemusterten Stoffen, Röcke mit kurzem oder langem Ueberwurf

19⁵⁰ 28⁵⁰ 38⁰⁰ 49⁰⁰ 75⁰⁰

Mädchen-Mäntel

für das Alter von 2 bis 15 Jahren, aus modernen einfarbigen Stoffen, grossen und blauen Karos, sowie Astrachan-Stoffen in allen Farben, nur neue Formen mit Kragen und Riegel, offen und geschlossen zu tragen

2⁹⁰ 4⁹⁰ 8⁷⁵ 14⁵⁰ 19⁷⁵

Franz Friedmann

Bielefeld

Ab 2. November
bedeutend vermehrter
Personenzug-Verkehr.

Lichtspielhaus Wittekind

Spielplan für Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag.

Der Flug zur Westgrenze.

Husarenstreich eines deutschen
Fliegeroffiziers im gegenwärtigen Kriege
in 3 Akten.

Der tollkühne Schauspieler **Ernst
Rückert** in der Hauptrolle.

Unsere

13. Kriegsberichterstattung

zeigt uns die neuesten Kriegsereignisse
aus Ost und West.

Ausserdem Vorführungen ernsten und
heiteren Inhalts.

Kriegstagebücher

für Monat Oktober sind noch
in beschränkter Zahl vorrätig.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Oettinghausen.

In meinem Lokale liegen von jetzt ab die

amtlichen Verlustlisten

zu jedermanns Einsicht aus.

Wirtschaft Theiling.

Für ein Fabrikgeschäft in Gütersloh wird auf
sodort ein

junger Mann

für Kontor und Lager gesucht.
Bewerbungen mit Zeugnissen unter G. R.
1845 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kriegsversicherungs-

Anträge

nehmen wir während der Geschäftsstunden
von Einzelpersonen sowie von Vereinen zur
Weiterbeförderung an die Landesbank in
Münster gern entgegen.

Stadt-Sparkasse zu Herford.

Kontursverfahren.

Das Kontursverfahren über das Vermögen der
Firma Tiller u. Söhne und deren Inhabers,
des Kaufmanns Wilhelm Tiller zu Herford,
wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins
hierdurch aufgehoben.

Herford, den 4. November 1914.

Königliches Amtsgericht.

Beschwerden

über unregelmäßige und unpünktliche Zustellung
unseres Blattes bitten wir sofort an unsere
Geschäftsstelle: Rennstr. 29/31 (Fernsp. 83)
zu richten.

Verlag der Herforder Zeitung für Stadt und Land

VICTORIA Lichtspiele

Von heute bis

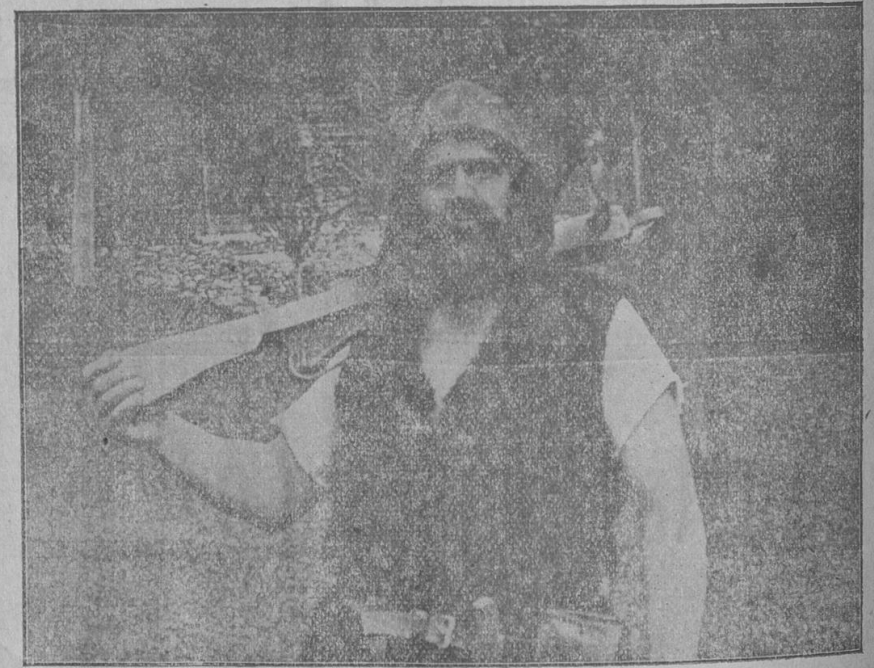
Unwiderruflich nur 4 Tage!

Größtes und bedeutendstes Film-Schauspiel

in 5 Akten! (Spielzeit: 2 Stunden).

übertrifft alles bisher in dieser Art dagewesene!

Sämtliche Aufnahmen sind in der Schweiz gemacht.



Wilhelm Tell

Die Befreiungsgeschichte der Schweiz

(Bearbeitet nach den ältesten Quellen!)

Ausgenommen in Aarau, Aargau, Appenzel, Glarus, Graubünden und Uri
am Vierwaldstätter See, auf dem St. Gotthard, dem Säntis, dem Appenzel und dem Appenzel
unter Mitwirkung schweizerischer Bürger und Kunst- und erster Filmdarsteller! (Deutscher viographischer Film)

Ein kulturhistorisches Dokument von nationaler Bedeutung!

Lebenswahre Darstellung! Wunderbare Szenarien! Erstklassige Photographie!

Gewaltige Massenszenen! „Der Huter von Paris“ Drama in 3 Akten. Gewöhnliche Preise!

Mittwoch Nachmittag, von pünktlich 3-5 Uhr und 6-8 Uhr, ferner Donnerstag u. Freitag von

pünktlich 6 bis 8 Uhr

Grosse Jugend-Vorstellungen!

(3. Platz 15 Pfg., 2. Platz 25 Pfg., 1. Platz 45 Pfg.)

Die Kinder werden in ihrem eigenen Interesse höflich ermahnt, pünktlich zu kommen, da die Vorführung
genau 2 Stunden dauert und es schade wäre, wenn sie den Anfang veräuserten, die Halle wird deswegen jedes-
mal $\frac{1}{2}$ Stunde vorher geöffnet. Es ist etwas wirklich Gutes und Belehrendes, welches für
die Kinder von diesem Wert ist! Das Bild wird den Kindern erklärt!

Genera
Amtlich
Geschäfts

Nr.

Berlin,
nach amtlichen
des Corriere
Sofal-Anzeiger
der Marinege
aus der Umg
die Stadtheb
herabgegangen
R a i l a n
Gütern louri
die Bomben
von Verdun
Deutschen her
den zu räum
Gefährlichen
bardement der
spielte sich a
den Zug ab.

Berft

Auf dem
Angriffe der
Front erfolgt
find an keine
aber vom G
daß die Ang
So günstig d
das unabhän
doch auch we
der Kämpfe
steht noch ni
Lage der deu
den zahlreich
nengewehren.

Auf dem
russisches Ba
Ort liegt we
Niederlage d
Der Ort lie
daraus schli
Heereskavalle
Ob dies aber
Vorgehens b
weiter nördl
nicht feststell

M. T.
10. Novemb
ten auch ge
Franzosen, i
gen genom
erbeutet. A
Truppen vo
rück gewiese
Im Arg
schritte; fein
weisen.

In Russi
Kavallerie e
gefangen u

De
Paris, 1
Bericht von
fenswerte V
richteten, d
einger Aus
wir unfere
behaupet.
Digninden

Aus der
Dach Mai
schen ihre
alles berei
Jetzt schei
Sie haben
ten, die bi
Sie haben
Krupp-Kar